

**Verlagsanstalt für Literatur und Kunst Hermann Klemm Aktien-**  
**gesellschaft, Berlin-Grunewald. —**  
Bilanz am 31. Dezember 1915.

	Aktiva.		Passiva.	
	ℳ	℔	ℳ	℔
Kassenbestand, Bank- und Kommissionär-	18 552	63		
guthaben	3 332	45		
Wechselkonto	126 693	47		
Kontokorrentkonto: Debitoren	38 615	96		
Verlagskonto: Debitoren	715 119	18		
Verlagslagerkonto	2 805	24		
Papierkonto	46 492	75		
Klischeekonto	1 171	—		
Originalekonto				
Verlagswertkonto	302 530	17		
— Abschreibung	3 305	24	299 224	93
Mobilienkonto	4 375	—		
Kontokorrentkonto: Kreditoren				
256 676,98				
Nach Friedensschluß fällige Au-			571 404	47
torenhonore u. Lizenzen				
314 727 49				
Verlagskonto: Ausstehende Rechnungen zur				
in Vorbereitung befindliche Werke			53 308	71
Akzeptkonto			331 669	83
300 000			300 000	—
Aktienkapitalkonto				
	1 256 383	01	1 256 383	01
Gewinn- und Verlustkonto.	Debet.		Kredit.	

	ℳ		℔	
	ℳ	℔	ℳ	℔
Verlagskonto: Bruttogewinn			117 425	94
Zinsenkonto	62 626	55		
Unkostenkonto	30 317	55		
Reklamenkonto	4 777	29		
Abschreibungen:				
Kontokorrentkonto: Debitoren	16 399	31		
Verlagswertkonto	3 305	24		
	19 704	55		
	117 425	94	117 425	94

Berlin-Grunewald, den 10. Juni 1916.

Der Aufsichtsrat.

Carl Fikentscher.

Gleichzeitig geben wir hierdurch bekannt, daß die Herren Fabrikant Richard Labisch, Berlin, und Dr. Wilhelm Winter, Brüssel, mit dem Tode der Generalversammlung am 10. Juli 1916 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden sind und Herr Kaufmann Richard Cahen, Mitinhaber der Firma S. L. Cahen, Berlin, neu in den Aufsichtsrat eingetreten ist.

Berlin-Grunewald, den 10. Juli 1916.

Der Aufsichtsrat.

Carl Fikentscher.

(Deutscher Reichsanzeiger Nr. 165 vom 15. Juli 1916.)

Der Vorstand.

Hermann Klemm.

**Zur Bekämpfung der Schundliteratur.** — Der Leipziger Lehrerverein wird auf der nächsten Vertreterversammlung des Sächsischen Lehrervereins, die Michaels 1916 stattfindet, die Errichtung einer Hauptstelle zur Bekämpfung des Schundes in Wort und Bild innerhalb des Sächsischen Lehrervereins beantragen. Diese Hauptstelle soll alle schon bestehenden Bestrebungen zusammenfassen, die die Jugend vor dem Literatur- und Kinoshund zu schützen suchen. Ihre Aufgabe wird im wesentlichen darin bestehen, die Vorgänge auf dem Schundliteratur- und Schundfilmmarkt zu beobachten und die Lehrerschaft wie auch die Öffentlichkeit im Kampf gegen diese nur auf Ausbeutung, nicht aber auf Belehrung und Bildung gerichteten Unternehmungen mit Rat und Tat zu unterstützen.

Die Leipziger Universität weist in diesem Sommersemester 4623 inskribierte Studierende auf, davon befinden sich 3451 im Felde, im Heere oder beim Roten Kreuz. Dieser Bestand verteilt sich auf die vier Fakultäten wie folgt: theologische Fakultät 449, davon im Kriegsdienst 323; juristische Fakultät 848, davon im Kriegsdienst; medizinische Fakultät 857, davon 684 im Kriegsdienst, außerdem 110 Studierende der Zahnheilkunde, davon 71 im Kriegsdienst; philosophische Fakultät 2359, davon 1708 im Kriegsdienst. In letzterer Fakultät studieren: 77 Pharmazie, 379 Naturwissenschaften, 271 Philosophie, 89 Pädagogik, 587 Philologie, 366 neuere Sprachen, 271 Mathematik, 152 Landwirtschaft und 167 Cameralia. Der Staatsangehörigkeit nach sind: 4452 Reichsdeutsche, darunter 2908 aus dem Königreich Sachsen, 59 aus Bayern, 51 aus Anhalt, 49 aus Meuß, 48 aus Sachsen-Altenburg und je 47 aus Hamburg und Sachsen-Weimar, ferner 171 Ausländer, darunter 95 aus Österreich-Ungarn und 27 Schweizer.

**Personalnachrichten.**

**Auszeichnungen.** — Mit dem sächsischen Kriegsverdienstkreuz wurden ausgezeichnet die Herren Geheimrat Hofrat Karl Siegmund-Berlin, 2. Vorsteher des Börsenvereins, Hofrat Arthur Meiner, in Fa. Joh. Ambr. Barth in Leipzig, Siegfried Weber, Teilhaber der Firma J. J. Weber in Leipzig, und der Direktor dieser Firma Pfeiffer, während das Ehrenkreuz für freiwillige Wohlfahrtspflege Herrn Geheimen Kommerzienrat Hans Heinrich Reclam, Seniorchef der Firma Philipp Reclam jun. in Leipzig, verliehen wurde.

**Verleihungen des Eisernen Kreuzes.** — Mit dem Eisernen Kreuz 2. Klasse wurden ausgezeichnet die Herren

Karl Frevert, Grenadier in einem Reserve-Infanterie-Regiment an der Ostfront, im Hause Gerhard Stalling Verlag in Oldenburg i. Gr., anlässlich einer freiwilligen Patrouille;

Hermann Kaps, im Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 106, im Hause J. Volkmann, Lehrmittel-Abteilung in Leipzig;

Ernst Langguth, Unteroffizier in einem Artillerie-Regiment, Teilhaber der Firma Wilhelm Langguth in Ehlingen a. N., nachdem ihm schon früher die Silberne Verdienst-Medaille verliehen worden war;

Hans Rotter, Feldwebel d. Res., im Hause Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br.;

Otto Schwarz, Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 113, im Hause Herdersche Verlagshandlung in Freiburg i. Br.

**Gestorben:**

infolge seiner am 20. Juni erlittenen Verwundung im 22. Lebensjahre Herr Franz Unger, in einem österreichischen Infanterie-Regiment. Er hatte bei Alfred Lorenz in Leipzig die Lehre bestanden und war, bevor er zum Heeresdienst eingezogen wurde, bei Hermann Wildt in Stuttgart tätig gewesen.

**Sprechsaal.**

(Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

**Preiserhöhungen und Teuerungszuschläge.**

In dem Sprechsaalartikel des Herrn G. K. in Nr. 162 scheint mir insbesondere der Schluß wichtig, daß für neu erscheinende oder überhaupt für neugedruckte Bücher eine Erhöhung des Preises eintreten kann und muß, wobei es der Verleger in der Hand hat, sein Wohlwollen oder Unwohlwollen für das Sortiment durch entsprechende Erhöhung des Rabatts zu beweisen. Die Preiserhöhungen für fertig vorliegende Bücher sind ein zweischneidiges Schwert und meines Erachtens geeignet, böses Blut zu machen und einen nie wieder gut zu machenden Wirrwarr in den Buchhandel zu tragen. Sie kommen einer Aufhebung des Ladenpreises gleich, und man kann nicht dringend genug davon abraten. Schon ist der Willkür Tür und Tor geöffnet, schon verkauft ein Sortiment seine Lagersachen zu den vom Verlag mitgeteilten neuen höheren Preisen, ein anderes, das die Änderung nicht beachtet und also keine Umzeichnung vorgenommen hat, zu den alten Preisen. Wohin soll das führen? Das Sortiment steht vor einem Lohwabböhu, das ihm schwer schaden wird. Der Verlag handelt ganz und gar willkürlich. Eine große Firma schlägt auf alle Einbände, auch auf die vor dem Kriege hergestellten, entsprechende Prozente auf, eine andere nimmt einfach einen beliebigen Teuerungszuschlag (wohlgemerkt auch auf vor dem Kriege hergestellte Bücher), und der Sortimenter mag sehen, wie er sich mit der Kundschaft abfindet. Aus meiner Praxis kann ich recht unangenehme Fälle anführen, Auseinandersetzungen, die letzten Endes in dem Vorwurfe gipfeln, daß der ideale Buchhandel auch unter die Beutelschneider gegangen sei. Diese Stimmung wird sich sicher einmal rächen. Es würde zu weit führen, Einzelfälle aufzuzählen. Ich will nur ein Beispiel erwähnen: gestern ging bei mir ein direkt vom Verlag bestelltes Streifband ein, Anhalt Wert 50 Pfg. ord., 38 Pfg. netto, dazu 50% Teuerungszuschlag = 19 Pfg. Die Firma ist also recht bescheiden, zumal wenn man berücksichtigt, daß es sich um ein vor dem Kriege erschienenenes Heft handelt. Wie stehe ich meinem Kunden gegenüber da? Ich zeige ihm natürlich die Originalfaktur, aber was bekommt er für einen Begriff vom Buchhandel bei solchem Aufschlag? Derartige Sorgen kommen zu den andern und erhöhen die Freude an den schlecht gehenden Geschäften, deren Last den Chef jetzt gerade genug drückt. Abgearbeitet und alt in dem mir ans Herz gewachsenen Beruf geworden, frage ich mich, wohin das noch führen soll. Nach uns Alten die Sintflut — man wird ernten, was man gesät hat.

O. C.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Ramm & Seemann. Schütlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).